

6. UNTERRICHTSSPUREN

6.1. Schreibauftrag

Schreibauftrag: (600 Seiten) Lektüre Bücher zum Nationalsozialismus

Die nächsten literarischen Gespräche werde ich leiten, da wir davon ausgehen, dass die Bücher, die in der Zeit des Nationalsozialismus und des zweiten Weltkrieges, d.h. zwischen 1930 – 1945, spielen, viel Wissen erfordern. Ihr werdet über Weihnachten in Gruppen von 4-5 ein Buch lesen, so à la letztes Mal.

Wir werden in der Geschichte die Fakten, die Hintergründe, die Folgen des Hitlerregimes und der beiden Weltkriege behandeln. Über das menschliche Leid des Krieges, die Judenverfolgung, die Unterdrückung und Diktatur erfahrt ihr aber in Büchern und in Filmen viel mehr. Ich werde euch den einen oder anderen Film zeigen, lesen müsst ihr selbst. Ich habe eine Menge dieser Bücher gelesen, kann euch Infos zum Inhalt, zum Schwierigkeitsgrad geben.

Jede und jeder wird bis November, dem Start der gemeinsamen Lektüre, **mindestens 2** eigene Bücher lesen. **Sie müssen im Antolin sein!!** (*Ausnahmen mit mir verhandeln!*) Wir haben alle Bücher aus dem Gestell genommen, die ihr in der Gruppe lesen werdet. Wenn ihr also ein Buch zu Hause habt oder in der Stadtbibliothek zum Thema holt, informiert mich, damit es keine Überschneidungen geben wird.

Aufträge zu den 2 - 3 Büchern (600 Seiten) (je mehr desto besser!)

Ihr werdet am Schluss eine Arbeit schreiben müssen, die auf dem basieren wird, was ihr bei der Lektüre und später bei den Gesprächen erfahren habt.

1.

Leseprotokolle: Ich habe dir ein einfaches Leseprotokoll zusammengestellt, in dem du die wichtigsten Infos aus deinen Büchern einträgst. Du wirst diese Protokolle natürlich für die schriftliche Arbeit brauchen können. Ich werde diese Leseprotokolle anschauen.

Es ist ganz wichtig, dass du das Geschehen einordnen kannst, dass du ungefähr weisst, in welchen Jahren und wo sich die Geschichte abspielt. Dann kannst du auf den Blättern, die ich dir ausgeteilt habe, nachschauen, welche geschichtlichen Ereignisse dem Ganzen zu Grunde liegen. Ich denke, dass du nur so verstehen kannst, was sich abspielt.

2.

Textarbeit zu einem deiner Bücher:

Lies ungefähr zwei Drittel des Buches. Lege das Buch dann zur Seite und schreibe einen Text aus der Sicht der Hauptperson. Sie erzählt, wie es ihr / ihm **im Moment** ergeht, welche Sorgen, Probleme, vielleicht auch Freuden er / sie erlebt. Er / sie schildert auch, mit welchen Schwierigkeiten er / sie sich auseinandersetzen muss. Er / sie überlegt sich, wie es wohl weitergehen wird, wie die unmittelbare Zukunft aussehen wird.

Du schreibst in Ich-Form und aus der Gegenwart heraus. Schreibe also ausgehend von einer Situation, die im Buch geschildert wird. Bei der Beurteilung ist mir wichtig, ob ich die Person "spüre", ob es dir gelingt, ihre momentane Lebenssituation darzustellen. Natürlich werde ich auch deine sprachlichen Formulierungen anschauen.

Ich erwarte (mindestens) $\frac{3}{4}$ einer A4-Seite, Schriftgrösse 12, Rand 2/2/2/2, computergeschrieben.

Diesen Text mailst du mir bis Ende November.

Die Lektüre dieser Bücher wird nicht immer ganz einfach sein, erfahrt ihr doch viel Schrecklicher und Unmenschliches – aber all dies ist geschehen und kann nicht verleugnet werden. Zudem gibt es auf der ganzen Welt immer wieder Kriege, Verfolgung und Unterdrückung, die uns alle etwas angehen.

Die wichtigsten Figuren fürs Leseprotokoll

VATERS BEFEHL oder EIN DEUTSCHES MÄDCHEN

Handlungsort: Münster Zeit: 1941

Paula, 15 (Hauptfigur)

Paulas Vater, Major bei der Schutzpolizei (Mitglied NSDAP)

Mathilda, 15 (Paulas Freundin, Jüdin)

EINMAL

Handlungsort: Polen Zeit: 1942

Felix, 9 Jude

Zelda, 5 Katholikin

Barnek, jüdischer Zahnarzt im Ghetto

DIE VERRÄTERIN

Handlungsort: Sudetenland Zeit: Winter 1944/45

Anna, 15

Felix, 13, Annas jüngerer Bruder

Maxim, russischer Kriegsgefangener

evtl. zusätzlich:

Annas Vater

Annas Mutter

Annas Onkel

Annas älterer Bruder Seff

Gisela Beranek

7.3. Leseverstehen/ Lückentext/ Zusammenfassung zu «Die Verräterin» von Gudrun Pausewang

Gudrun Pausewang

Die Verräterin

Fragen von Angela Nogara

- 1 Wodurch wurde Anna zu Beginn auf das Versteck Maxims aufmerksam?**
 - Das Versteck fiel Anna durch den Rauch eines Feuers auf, das er angezündet hatte.
 - Anna bemerkte die Spuren seiner Stiefel im Schnee.
 - Das offen stehende Scheunentor verriet Anna sein Versteck.

- 2 Anna brachte den gesuchten Mann in ein sichereres Versteck.**
 - Anna führte ihn in einen alten Bunker.
 - Eine dunkle Höhle schien Anna der richtige Ort.
 - Sie brachte ihn in eine kleine Holzhütte.

- 3 Was geschah mit Frau Beraneks Ehemann?**
 - Herr Beranek hatte eine schwere Krankheit und starb.
 - Er flüchtete über die Grenze und tauchte unter.
 - Herr Beranek wurde im Krieg umgebracht.

- 4 Wer gab Anna immer wieder Antrieb, um Maxim zu helfen?**
 - Annas Großmutter. Sie stellte Nahrungsmittel für Maxim zur Verfügung.
 - Annas verstorbener Vater. Er begleitete Anna in ihren Gedanken.
 - Annas Onkel Franz. Er war der einzige, der Annas Geheimnis kannte.

- 5 Felix wusste sofort, was er sich zu seinem Geburtstag wünschte.**
 - Felix wünschte sich, dass der Krieg aufhören würde.
 - Er wollte unbedingt eine neue Taschenlampe haben.
 - Sein größter Wunsch war ein Luftgewehr und Zielscheibenblätter.

- 6 Annas Großmutter bemerkte ab und zu, dass Dinge im Haushalt fehlten. Welche Ausrede kam nie vor?**
 - Sie gab die Schuld der Vergesslichkeit der Großmutter.
 - Anna erzählte, Einbrecher gehört zu haben.
 - Diese Dinge brauchte sie für ein Schultheater, behauptete sie.

- 7 Wie reagierte Frau Beranek, als sie merkte, dass Anna ein Geheimnis hatte?**
 - Sie versuchte, Anna auszufragen, diesem fremden Mann zu helfen.
 - Frau Beranek zeigte Verständnis, sagte Anna aber, dass sie aufpassen sollte.
 - Sie riet Anna, mit jemandem, dem sie vertraute, darüber zu reden.

- 8 Felix log Anna an, er habe sein Gewehr nicht mehr. Er sagte: ...**
 - "Ich habe es in den Bach geworfen."
 - "Ich habe es Onkel Franz gegeben."
 - "Ich habe es hinter der Scheune vergraben."

- 9 Manchmal flog Annas Versteckspiel beinahe auf. Ihre einzige Hoffnung war, dass ...**
 - ihr jemand die schweren Säcke trug.
 - Schnee ihre Spuren zudeckte.
 - Felix sie in das Versteck begleitete.

- 10 Was passierte am Schluss mit Felix?**
 - Man weiß es nicht.
 - Er wurde wie Maxim erschossen.
 - Felix wurde gefangen genommen.

11 Weshalb wollte Felix unbedingt ein guter Soldat werden und in den Krieg ziehen?

- Er wollte heldenhaft kämpfen, so wie er es immer in Büchern gelesen hatte.
- Felix war absolut überzeugt von Hitler und wollte ihm dienen.
- Sein Leben im "Lamm" findet er viel zu langweilig.

12 Wie kam es, dass Anna ihr Geheimnis nicht einmal der liebevollen Großmutter anvertraute?

- Die Großmutter war zu alt, um ein solches Geheimnis für sich zu behalten.
- Aus Angst, als Verräterin dazustehen, hätte vielleicht auch sie Anna verraten.
- Großmutter war sehr beschäftigt und hatte nie Zeit um zuzuhören.

13 Weshalb wurde Maxim eigentlich gejagt?

- Maxim hatte auf einem Bauernhof Hühner gestohlen.
- Eine deutsche Frau hatte sich in ihn verliebt und wegen Maxim ihren Mann und ihre Kinder verlassen. Der Mann schwor Rache an Maxim.
- Er war Russe und diese kämpften im Krieg gegen Hitler.

14 Anna und Maxim hatten zu Beginn Angst voreinander. Diese Angst ...

- entwickelte sich langsam zu einer freundschaftlichen Beziehung.
- blieb bis zum Schluss. Das Verhältnis war immer sehr angespannt.
- verflog sofort. Die beiden verstanden sich auf Anhieb blendend.

15 Wie war das Verhältnis zwischen Anna und Felix?

- Sie hatten ein gutes Verhältnis, zum Krieg hatten sie aber ganz andere Ansichten.
- Die beiden stritten sich oft wegen Kleinigkeiten. Dieselbe Meinung teilten sie praktisch nie.
- In allen Bereichen hatten sie dieselben Ansichten. Streit gab es eigentlich nie.

Gudrun Pausewang DIE VERRÄTERIN

Sudetenland im Winter _____: Die junge Anna entdeckt bei ihrem

_____ Heimweg vom Schulort zum Heimatort auffällige _____ im Schnee. Sie folgt ihnen bis zur elterlichen _____ und findet dort einen völlig ausgehungerten, kranken _____ – einen _____.

Ihre erste Reaktion ist Hilfsbereitschaft, denn sie weiß, der _____ wird _____, wenn sie sein Versteck bekannt gibt.

Andererseits ist ihr klar, in welche _____ sie ihre gesamte _____ bringt – noch dazu, wo diese auf Grund der _____, die die Mutter betreibt, im Dorf _____ und angesehen ist.

Anna entscheidet sich für das Gebot der _____.

Unter immer schwieriger werdenden Umständen gelingt es ihr, den _____ auch während der Wintermonate in einem nahe gelegenen _____ versteckt zu halten und zu _____; trotz des wachsenden _____, das ihr jüngerer Bruder _____ ihr gegenüber zeigt. _____ ist ein begeistert-fanat�scher _____, der davon träumt, noch vor _____ zum Einsatz zu kommen.

Die direkten persönlichen Erfahrungen in ihrem Umfeld machen Anna zusehends _____ gegenüber dem Regime. Sie verliert ihre kindliche _____; die Monate von Dezember _____ bis Mai _____ zwingen sie, erwachsen zu werden.

8. Mai 1945: Die _____ marschieren auf das Dorf zu. Anna erkennt, wie _____ jetzt der versteckte Gefangene für sie sein kann. Sie verlässt mit ihm den schützenden _____ und ist überzeugt, durch ihn schlimmere Übergriffe auf ihr _____ und ihr _____ abwenden zu können.

Fast wäre dies geglückt, wenn nicht _____ mit seinem Sendungsbewusstsein gewesen wäre: Der Krieg ist eigentlich vorbei – der Führer _____, doch _____ kann nicht damit leben,

dass alles umsonst gewesen sein soll, wofür er gekämpft, woran er ____
_____ hat. Er schießt Annas Schützling kaltblütig nieder, worauf das
Elternhaus von den
_____ _____ wird.

Gudrun Pausewang DIE VERRÄTERIN

Sudetenland im Winter 1944/45: Die junge Anna entdeckt bei ihrem wöchentlichen Heimweg vom Schulort zum Heimatort auffällige Spuren im Schnee. Sie folgt ihnen bis zur elterlichen Scheune und findet dort einen völlig ausgehungerten, kranken Kriegsgefangenen – einen Russen. Ihre erste Reaktion ist Hilfsbereitschaft, denn sie weiß, der Russe wird erschossen, wenn sie sein Versteck bekannt gibt.

Andererseits ist ihr klar, in welche Gefahr sie ihre gesamte Familie bringt – noch dazu, wo diese auf Grund der Gastwirtschaft, die die Mutter betreibt, im Dorf bekannt und angesehen ist.

Anna entscheidet sich für das Gebot der Mitmenschlichkeit.

Unter immer schwieriger werdenden Umständen gelingt es ihr, den Kriegsgefangenen auch während der Wintermonate in einem nahe gelegenen Bunker versteckt zu halten und zu versorgen; trotz des wachsenden Misstrauens, das ihr jüngerer Bruder Felix ihr gegenüber zeigt. Felix ist ein begeistert-fanaticher Hitlerjunge, der davon träumt, noch vor Ende des Krieges zum Einsatz zu kommen.

Die direkten persönlichen Erfahrungen in ihrem Umfeld machen Anna zusehends kritischer gegenüber dem Regime. Sie verliert ihre kindliche Naivität; die Monate von Dezember 44 bis Mai 45 zwingen sie, erwachsen zu werden.

8. Mai 1945: Die Russen marschieren auf das Dorf zu. Anna erkennt, wie wertvoll jetzt der versteckte Gefangene für sie sein kann. Sie verlässt mit ihm den schützenden Bunker und ist überzeugt, durch ihn schlimmere Übergriffe auf ihr Elternhaus und ihr Dorf abwenden zu können.

Fast wäre dies geglückt, wenn nicht Felix mit seinem Sendungsbewusstsein gewesen wäre: Der Krieg ist eigentlich vorbei – der Führer tot, doch Felix kann nicht damit leben, dass alles umsonst gewesen sein soll, wofür er gekämpft, woran er geglaubt hat. Er schießt Annas Schützling kaltblütig nieder, worauf das Elternhaus von den Russen in Brand gesteckt wird.

Sudetenland im Winter 1944/45: Die junge Anna entdeckt bei ihrem wöchentlichen Heimweg vom Schulort zum Heimatort auffällige Spuren im Schnee. Sie folgt ihnen bis zur elterlichen Scheune und findet dort einen völlig ausgehungerten, kranken Kriegsgefangenen – einen Russen.

Ihre erste Reaktion ist Hilfsbereitschaft, denn sie weiß, der Russe wird erschossen, wenn sie sein Versteck bekannt gibt.

Andererseits ist ihr klar, in welche Gefahr sie ihre gesamte Familie bringt – noch dazu, wo diese auf Grund der Gastwirtschaft, die die Mutter betreibt, im Dorf bekannt und angesehen ist.

Anna entscheidet sich für das Gebot der Mitmenschlichkeit.

Unter immer schwieriger werdenden Umständen gelingt es ihr, den Kriegsgefangenen auch während der Wintermonate in einem nahe gelegenen Bunker versteckt zu halten und zu versorgen; trotz des wachsenden Misstrauens, das ihr jüngerer Bruder Felix ihr gegenüber zeigt. Felix ist ein begeistert-fanatischer Hitlerjunge, der davon träumt, noch vor Ende des Krieges zum Einsatz zu kommen.

Die direkten persönlichen Erfahrungen in ihrem Umfeld machen Anna zusehends kritischer gegenüber dem Regime. Sie verliert ihre kindliche Naivität; die Monate von Dezember 44 bis Mai 45 zwingen sie, erwachsen zu werden.

8. Mai 1945: Die Russen marschieren auf das Dorf zu. Anna erkennt, wie wertvoll jetzt der versteckte Gefangene für sie sein kann. Sie verlässt mit ihm den schützenden Bunker und ist überzeugt, durch ihn schlimmere Übergriffe auf ihr Elternhaus und ihr Dorf abwenden zu können.

Fast wäre dies geglückt, wenn nicht Felix mit seinem Sendungsbewusstsein gewesen wäre: Der Krieg ist eigentlich vorbei – der Führer tot, doch Felix kann nicht damit leben, dass alles umsonst gewesen sein soll, wofür er gekämpft, woran er geglaubt hat. Er schießt Annas Schützling kaltblütig nieder, worauf das Elternhaus von den Russen in Brand gesteckt wird.